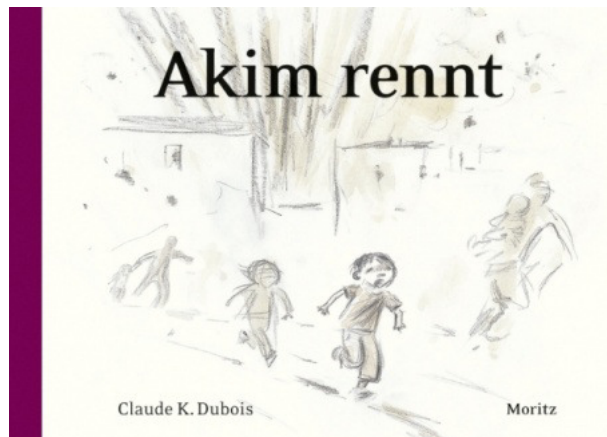


Akim rennt

Die Geschichte eines Jungen auf der Flucht in Bildern- Ein didaktisches Konzept für den Literaturunterricht in der Grundschule

Wie wird den Krieg Kindern erklärt? Alina widmete sich der schwierigen, aber wichtigen Aufgabe, Kindern eine Vorstellung von einem Leben auf der Flucht zu vermitteln.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Kinder sind wie Schwämme, sie saugen alles auf, was ihnen widerfährt, was sie lernen und sie sind neugierig. Diese Eigenschaft lässt Kinder zu guten Lernern werden und deswegen wollte ich im Rahmen meines Projektes mit Kindern arbeiten, um ihnen Lebensrealitäten scheinbar fremder Kinder nahe zu bringen und um sie dafür zu sensibilisieren, dass sie und wir privilegiert sind, weil wir einen Ort haben, den wir "Zuhause" nennen können und nicht im Krieg leben. Die Kinderliteratur und insbesondere das Bilderbuch ist für mich das Medium der Wahl, weil Bilder auf besondere Art und Weise fähig sind menschliche Empathie zu wecken, die unsere Welt braucht. In meinem Freiwilligendienst habe ich gelernt, dass das, was uns von Menschen einer "anderen Kultur" scheinbar trennt, bei weitem nicht das überwiegt, was uns trotz unserer Unterschiede gemeinsam ist. Ich wollte diese Offenheit für Gemeinsamkeiten und das Gefühl, dass wir alle Menschen sind und uns deswegen in einer liebevollen Haltung begegnen und voneinander denken sollten, weitergeben.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Das Projekt sollte Kinder dafür sensibilisieren, was es heißt, auf der Flucht zu sein und somit einen Beitrag dazu leisten, den Gedanken der Solidarität mit Opfern von Gewalt und Krieg als grundlegend menschlich anzusehen und geflüchteten Menschen auch in Deutschland entsprechend willkommen zu heißen. Die Kinder sollten außerdem das Menschenrecht auf Schutz und Asyl kennenlernen und nach Möglichkeiten suchen, dieses Recht für alle Menschen weltweit zu garantieren.
- ✓ Bis Mitte Juli 2014 sollte ein Unterrichtsentwurf mit Material und didaktischen Kommentaren in Form eines Handouts für Lehrer*innen erstellt werden.
- ✓ Vor den Sommerferien 2014 sollte die Unterrichtsstunde an mindestens einer Grundschule durchgeführt und ausprobiert werden. Eventuelle Verbesserungsvorschläge sollten anschließend in das Konzept eingebaut bzw. vermerkt werden.
- ✓ Im Anschluss an die Durchführung der Unterrichtsstunde sollte das Material als pdf-Download im Internet zur Verfügung stehen. Entsprechende Stellen sollten angefragt werden, ob sie einer Veröffentlichung auf ihrer Homepage zustimmen.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Ca. 20 Schüler*innen einer 3. oder 4. Klasse einer Grundschule in Limburg
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Lehrer*innen der Schule in Limburg, sowie weitere Lehrer*innen, die im Internet auf das Material stoßen und evtl. eine Unterrichtsstunde mit dem Material vorbereiten- dann entsprechend auch die hieran beteiligten Schüler*innen

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Erste Ideen zur Umsetzung entstanden im Frühling und Sommer 2014 und es sah lange Zeit danach aus, als ob das Projekt vor den Sommerferien in einer Grundschulklasse durchgeführt werden könnte. Kurzfristig erkrankte allerdings die verantwortliche Lehrerin und es war nicht mehr möglich so kurz vor den Sommerferien eine andere Klasse zu finden. Wegen meiner Teilnahme im asa-Programm in Brasilien, war es nicht möglich die Projektdurchführung nach hinten zu verschieben. Dadurch, dass es aber in meinem Projekt in Brasilien viel Freiraum gab, entschied ich mich eine Unterrichtseinheit für brasilianische Kinder im Deutsch als Fremdsprache- Unterricht zu konzipieren und führte die Einheit auch zwei Mal mit Erfolg durch.

Die teilnehmenden Kinder wurden für das Thema Flucht sensibilisiert, haben verschiedene Orte an denen weltweit Krieg herrscht und Regionen aus denen Menschen fliehen kennengelernt. Statt einer Debatte über Asylpolitik, wie sie sich in Deutschland evtl. angeboten hätte (in Südbrasilien spielt die Zahl der Menschen, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind (noch) keine große Rolle im Alltag der Menschen), generierte sich in einer Gruppe eine Debatte über den Wert von Frieden allgemein, in der anderen Gruppe ein Gespräch über Diskriminierung in Brasilien und Migration von Norden nach Süden. Sodass ich sagen kann, dass das Projekt in einer anderen aber auch wertvollen Weise zur politischen Reflektion von Unrecht auf der Welt beigetragen hat.

Nach meiner Rückkehr aus Brasilien, hatte ich allerdings den Eindruck, dass ein deutschsprachiges DaF-Konzept für portugiesische Muttersprachler*innen über ein französisches Kinderbuch, das das Thema Flucht behandelt, eine zu spezielle Sache wäre, um es über die mir bekannten Kanäle zu publizieren, wie ursprünglich geplant. Es hat daher keine Publikation des Konzepts stattgefunden.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Gut hat mir gefallen, dass sich obwohl eigentlich alles schief gegangen ist, am Ende doch noch die Möglichkeit ergab, etwas aus der ursprünglich guten Idee zu machen.

Probleme & ihre Überwindung: Mein Umzug nach Brasilien, hat die Projektdurchführung in Deutschland natürlich erheblich behindert. Bei der Umsetzung war weiterhin schwierig, dass die teilnehmenden Kinder, den sehr partizipativen Charakter der Unterrichtsstunde als ungewohnt empfanden und dass ich durch meine fehlende Erfahrung im Unterrichten im brasilianischen Schulsystem keine Möglichkeiten hatte, hier pädagogisch besser auf die Schüler*innen einzugehen.

Dadurch, dass ich mein Projekt in Brasilien durchgeführt habe, spielte Rassismus auf mehreren Ebenen eine Rolle. Als Europäerin wieder einmal in der Lehrerinnenrolle aufzutreten finde ich eigentlich problematisch, andererseits wieder weniger, weil es nunmal Deutschunterricht war, der hier stattgefunden hat. Geachtet habe ich aber darauf, Flucht und Vertreibung als den Schicksalsschlag darzustellen, den er bedeutet. Auch wenn dieser Ansatz auf Kinder recht harsch wirken kann, erhoffe ich mir doch, dass aus dieser Betroffenheit eine solidarische Tendenz entstehen kann, die Fremdenfeindlichkeit entgegenwirkt.

Verbesserungsvorschläge: Ich würde einen noch früheren Termin für die Umsetzung des Projektes suchen. Dadurch, dass ich aber in den Monaten vor Juli gearbeitet habe, war dies auch logistisch fast unmöglich.



Eckdaten

Projektorganisatorin: Alina Röring war mit EIRENE e.V. in Nicaragua.

Weitere Infos: Kinderbuch: „Akim rennt“

Stichworte: Schüler*innen, Flüchtlinge, Geflüchtete